

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

riesigen Personen- und Warenverkehr gehen ernstlich mit dem Gedanken um, zu den verschiedenen Bahnen, welche sie schon seit Jahren verbinden, noch eine einschienige Bahn, bei welcher die Schiene auf stählernen Böcken ca. 1 $\frac{1}{2}$ Meter über der Erde ruht, währenddem die Wagen rittlings auf der Schiene sitzen und auf beiden Seiten bis zu den ca. 30 Centimeter über der Erde angebrachten L-förmigen Stahlrahmen hinunterhängen und mit kleinen Seitenrädern in diesen Rahmen laufen, wodurch das Gleichgewicht des Zuges behauptet wird, zu bauen. — Eine solche Bahn, nach dem System Lartigue mit Lokomotivbetrieb, verbindet seit einigen Jahren die Städte Ballybunion und Listowel in Irland; auch in Frankreich und in den französischen Kolonien hat dieses System schon Anwendung gefunden. In jüngster Zeit nun hat ein Mr. Behr Erfindungen patentiert, durch welche vermittelst elektrischen Betriebs auf dieser einschienigen Bahn eine ganz fabelhafte Schnelligkeit erzielt wird. Die Strecke von Manchester nach Liverpool, welche bis jetzt der Blitzzug in 40 Min. zurücklegt, will Mr. Behr in 20 Minuten durchfliegen. Eine Kommission von Sachverständigen aus den beiden Städten hat die Sache untersucht und sich sehr zu Gunsten einer solchen Bahn ausgesprochen. Die Betriebskosten vergleichen sich mit denen der jüngsten zweischienigen Bahnen wie folgt: Auf der einschienigen Bahn 8 $\frac{1}{2}$ d per englische Meile, auf der London-Northwestern-Bahn 41 d, der Lancashire-Yorkshire-Bahn 40 d, der London Metropolitan-Bahn 40 d, der London-Brighton-Southlawn 38 d per englische Meile. Die Kaufleute und Industriellen von Manchester und Liverpool werden nicht lange zögern, dieses vielversprechende Projekt zu verwirklichen.

Beschiedenes.

Über ein neues Bern berichtet man dem „Oberaargauer Tagbl.“ aus dem alten Bern:

„Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus. Unsere Bundesstadt Bern erfährt an sich die Wahrheit dieses Spruches von Jahr zu Jahr deutlicher. Die neuen Quartiere wachsen nur so aus dem Boden und bevölkern sich zusehends. Und doch weist die nun vorliegende Wohnungsenquete der Stadt auf einen Mangel an Wohnungen, zu dichte Bevölkerung und zu hohe Mietzinse hin. Die gewaltigen Brücken über das tief eingeschossene Narethal, als Verkehrsmittel zwischen der Altstadt und dem Kirchhof südwärts, dem Lorraine- und Wylerquartier nordwärts, haben diesem Mangel nur in ganz geringer Weise abgeholfen, ebenso die Ausdehnung der Stadt westwärts (Länggasse, Holligen) und östwärts (Schokhalden, Murstrasse). Auch dieser Rahmen ist der Bundesstadt zu eng geworden und muß sich erweitern.“

„Da tauchte dieser Tage ein Projekt auf, welches diese neue Erweiterung ermöglicht durch Beziehung des hinteren Wylerfeldes, östwärts der Militäranstalten, und des sogen. öbern Galgenfeldes bis in die Nähe der Bahnhofstation Ostermundigen. Hier wäre nun allerdings Platz genug, ein zweites Bern aufzustellen und so zu bauen, daß dasselbe nach hundert Jahren keiner Wohnungsenquete bedarf; an Luft und Licht mangelt es auf dieser prächtig gelegenen Hochebene mit der unvergleichlichen Aussicht auf die Alpenkette nicht.“

„Dieses neue Projekt findet seine Berechtigung in der Lötschbergbahn, der direkten Verbindung der Bundesstadt mit dem Simplon. Wird die Lötschbergbahn erstellt, so werden die Bahnhofverhältnisse in der Stadt noch unhaltbarer, als sie es jetzt schon sind. Eine zweidienliche Vergrößerung des Bahnhofes ist aber kaum

mehr möglich und müßte Millionen verschlingen für Abgrabungen an der großen Schanze und Niederlegung der schönen und großen Gebäude wie Burgerspital, Post etc., vielleicht sogar der Heiliggeistkirche. Das neue Projekt sieht daher eine Verlegung des Bahnhofes nach der besagten Hochebene vor zur Aufnahme der Simplon-Lötschbergzüge sowohl, als der Central- und Jurabahn. Die gewaltige Kurve der jüngsten Bahnanlage zwischen Zollikerloch und Bern fiele damit weg und würde nur noch für den Verkehr mit der Altstadt benutzt.“

„Mit diesem neuen Bahnhofe wäre der Grund zur neuen Bundesstadt gelegt. Bald würde sich in seiner Nähe der Verkehr entwickeln, rationelle Strafanlagen getroffen, Hotels und Gasthäuser gebaut und dieses neue Stadtquartier hätte vollaus Platz zur weitesten Ausdehnung. Damit wäre auch den Militäranstalten, die sich stets vergrößern, geholfen, indem sie in direkte Verbindungen mit den Bahnen treten könnten. An Geschäfts- und Wohnhäusern würde es auch nicht fehlen, was das gegenwärtig so rasch aufblühende Wylerquartier zur Genüge beweist. Die Verbindung mit der Altstadt über die Kornhausbrücke würde durch das elektrische Tramway vermittelt, ebenso durch die alte Linie und die Lorrainebrücken.“

„Bereits hat sich ein Baugeschäft (Ostermundingen-Baugesellschaft) dieses Projektes bemächtigt mit Errichtung von 27 Wohnhäusern — ein guter Anfang.“

Kaminholzofen. (Korr.) Soeben ist, wie wir vernehmen, ein Hochkamin vollendet worden, das hinsichtlich seiner gewaltigen Dimensionen zu den größten der Schweiz gezählt werden kann, ja vielleicht das höchste ist. Dasselbe misst 64 m 350 effektive Höhe, hat eine untere lichte Weite von 3 m 520 und eine obere von 2 m. Der Sockel hat 5 m 640 Durchmesser, die Fundation misst 8,00 auf 8 m im Geviert. Der Rauchkanal zum Kamin misst 1 m 800 auf 1 m 450. Das Kamin wurde von den Feuerwerken Lütscher u. Keller in Basel erstellt für die Tonwarenfabrik Ullschwil, Bassavant-Iselin & Cie. in Basel und kommt nächstens in Betrieb. Dasselbe macht einen imposanten Eindruck und den Erstellern alle Ehre. Die Firma Bassavant-Iselin & Cie. in Basel, welche ihre Etablissements in den letzten Jahren ganz bedeutend vergrößert, ihre Einrichtungen den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechend modifiziert hat, soll, wie uns aus gut informierter Quelle mitgeteilt wird, jährlich bis 18 Millionen Stück diverser Tonwaren fabrizieren, wovon gegen 3 $\frac{1}{2}$ Millionen Dachziegel. Die Direktion der Werke liegt in den bewährten Händen eines unserer Mitbürger, des Herrn Ingenieur H. Knell von Töss, welcher seit 1892 im Dienste der Firma steht. Letztere lieferte seinerzeit auch das glasierte Bedachungsmaterial auf den neuen Bahnhof in Luzern und wer schon das Vergnügen hatte, denselben zu sehen, wird unwillkürlich auch das Auge auf die im hellen Sonnenchein glänzend schimmernden hübschen Ziegel gerichtet haben. Die Fabrik fabriziert glasiertes Bedachungsmaterial als Spezialität und genießt hinsichtlich der Qualität ihrer Produkte einen guten Ruf, besonders im Jura, wo die Leute bei der Wahl ihrer Dachziegel beispielsweise große Anforderungen stellen. Der Chef der Firma, Herr Bassavant-Iselin, ein Baslerbürger, kann nächstens das Jubiläum einer 25jährigen Thätigkeit seines Hauses feiern. Bewegte und stürmische Zeiten hat er jedenfalls in der Tonwarenbranche durchgemacht, eine Zeit gesehen, wo diese Branche in der Schweiz noch im Kindesalter stand und seitens der Bauunternehmer keiner allzu großen Sympathie sich erfreute, wo in

unserem Vaterlande lediglich noch mit Bruchsteinen gebaut wurde oder ganz von Holz. Die Thonwarenfabrik Ullschwil war vor ca. 10 Jahren noch eine simple Ziegelhütte mit einer Dampfmaschine von 40 HP, jetzt arbeiten 3 Dampfmaschinen mit einer Gesamtkraft von ca. 400 HP in den Werken und liefern 3 große Dampfkessel den nötigen Dampf. Der rührige und intelligente Mann hat in ununterbrochener Arbeit die Fabrik auf die jetzige Höhe gebracht und sich ein Renommé in den Baukreisen geschaffen, auf das er mit Recht stolz sein kann. Wir wünschen dem Jubilar auch für die Zukunft besten Erfolg und danken demselben zugleich an dieser Stelle für sein freundliches Entgegenkommen bei Besichtigung der sehr interessanten Werke, welche uns den Beweis lieferten, daß wir in der Schweiz Thonwarenfabriken haben, die mit Zug und Recht mit der Konkurrenz auswärtiger Staaten wetteifern und ihr ebenbürtig, ja in gewissen Sachen fast überlegen sind. E. G.

Sprengversuch mit Lithotrit in Baden. (Korresp.) Am 6. I. M. fanden in Ennetbaden, in dem Kalksteinbrüche des Herrn Baumeister Emil Frey in unmittelbarer Nähe der Wirtschaft Felsenegg und der Brauerei Sonnenberg, Sprengungen mit Lithotrit statt, deren Ergebnisse verdienten in weiteren Kreisen bekannt zu werden. An betreffender Stelle können nur Sprengungen mittels Minimalladungen von Schwarzpulver unter starker Abdeckung stattfinden und genügen selbst diese Vorsichtsmaßregeln nicht, um das gefährliche Umher schleudern von Sprengstücken gänzlich zu verhindern. Das Dach der Brauerei Sonnenberg wurde noch vor Kurzem dadurch stark beschädigt. Da nun außerdem durch das laute Knallen der Pulverexplosionen ein Scheuwerden von Pferden auf der Landstraße nicht zu vermeiden ist, so wird dieser Steinbruch nicht ständig ausgebeutet, sondern nur in besondern Fällen. Die erwähnten Uebelstände, welche durch Verwendung von Sprengpulver oder anderer Sprengmittel nicht zu beseitigen sind, veranlaßten Herrn Baumeister Frey, Versuche mit Lithotrit vorzunehmen, deren Resultate auf die anwesenden Interessenten geradezu verblüffend wirkten. Ein Bohrloch von 1 Meter Tiefe mit 350 Gramm Lithotrit Ladung, 15 m von der Brauerei Sonnenberg entfernt, sowie ein solches von 1,30 m, bei einer Ladung von 500 Gramm Litho-

trit nur 4 m von der Wirtschaft Felsenegg gebohrt, zeigten bei der Explosion einen schwachen Knall und geringe Rauchentwicklung, aber nicht die geringste Spur von Schleudern. Das losgelöste Material lag bei einer Maximalleistung der Sprungwirkung höchstens 2 Meter von der Sprengstelle entfernt lose aufgeschichtet. Das Auflegen einer leichten Faschine, um das Fortschleudern kleiner Splitter zu verhüten, erwies sich als eine überflüssige Vorsicht und es wurde vielmehr konstatiert, daß bei Lithotrit, wenn die Ladung im Verhältnis zur Tiefe des Bohrloches steht, ein Umherschleudern von ausgesprengtem Material nicht stattfindet, eine Eigenschaft, welche neben der Ungefährlichkeit des Lithotrits bei Handhabung, Lagerung und Transport, nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Eisenbahn Düdingen-Plaffeien. Der Bundesrat beantragt den eidg. Räten Konzession einer normalspurigen Eisenbahn von Düdingen nach Plaffeien. Die Kosten sind auf 1,500,000 Fr. veranschlagt, nebst 400,000 Fr. für Rollmaterial bei Dampfbetrieb und 700,000 Fr. bei elektrischem Betriebe. Der mutmaßliche Betriebsüberschuß ist auf 72,000 Fr. bei Dampfbetrieb und 126,000 Fr. bei elektrischem Betrieb berechnet.

In Bivis konstituierte sich die Eisenbahngesellschaft Bivis-Cherbres. Das Kapital beträgt 770,000 Fr. Dem Verwaltungsrat gehören u. a. an Nationalrat Gaudard und der Präfekt von Bivis, Jonini.

Acetylengasindustrie. Wieder sind auf dem eidg. Patentamt zwei Acetylengasapparate patentiert worden, der eine unter Nr. 17579 dem Herrn Conrad Krebs, Gas-, Wasser- und Heizungs-Installateur in Biel, der andere Herrn Schlossermeister Ignaz Brügger in Luzern unter Nr. 17580.

Die Gemeinde Delsberg hat Sonntag einstimmig einen Betrag von 20,000 Fr. für eine Stahlwaren- und Tafelgerätefabrik beschlossen. Die Fabrik soll in der nächsten Zeit in der Nähe der Stadt gegründet werden. Die Auszahlung des Beitrages wird in 10jährigen Annuitäten erfolgen unter gewissen Bedingungen, insbesondere derjenigen, daß die Fabrik zum mindesten 150 Arbeiter exclusive Lehrlinge beschäftigt.

**Bohrmaschinen, Drehbänke,
Fräsmaschinen,**
eigener patentirter unübertroffener Construction.

Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormais Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.